



INTEGRIERTES STARKREGENRISIKOMANAGEMENT

Newsletter #7
September 2019 – Dezember 2019



Newsflash2

RAINMAN Abschlusskonferenz am 6. Mai in
Dresden 4

Tooltraining „Verbesserung der
Gefahrenabwehr in Sachsen“ 5

Analyse des 2. Praktiker Workshops in Tiszakécske,
Ungarn7

RAINMAN Partnertreffen: Übertragbarkeit von
Methoden, Erfahrungen & Kompetenzen in die
Toolbox.....9

Liebe Leserinnen und Leser,

sollten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, können Sie sich jederzeit abmelden: hierfür senden Sie bitte eine E-Mail an rainman@iu-info.de. Wir hoffen jedoch, dass Sie weiterhin Interesse an unserem Projekt haben und freuen uns, Sie über Neuigkeiten zu informieren.

Ihr RAINMAN-Team

NEWSFLASH

03/03 -
04/03/2020

9. transnationales Partnertreffen in Görlitz

Das nächste RAINMAN-Partnertreffen findet am 3. und 4. März 2020 in Görlitz statt.

Im Rahmen des Meetings werden wir den Fokus auf Aktivitäten zur Fertigstellung der RAINMAN-Toolbox und weiterer Projektergebnisse legen. Dabei werden die RAINMAN-Partner den Austausch während des Meetings besonders dazu nutzen, die nutzerfreundliche Präsentation der Inhalte in der RAINMAN-Toolbox zu überprüfen, notwendige Anpassungen zu vereinbaren und die nächsten Schritte auf dem Weg zu den Endprodukten von RAINMAN zu planen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Vorbereitung der Abschlusskonferenz im Mai 2020 sein (weitere Informationen siehe Seite 4).



© blacklight 2015 / Pixabay

02/12/2019

Praktiker Workshop in Graz

Im Rahmen eines interaktiven Workshops wurden anhand von Beispielen Vor- und Nachteile verschiedener Kartendesigns herausgearbeitet und ein Wunschzettel für die optimale Karte entwickelt. RAINMAN hat zum Ziel, „gute“ Karten zu entwickeln, die sich an Ihren Bedürfnissen und Anforderungen orientieren und Ihnen am besten helfen.

Karten sind ein zentrales Werkzeug zur Vorsorge vor Starkregenrisiken und zum Umgang mit ihnen im Ereignisfall. Diese Karten beantworten Fragen wie: Wo wird das Wasser bei einem bestimmten Niederschlag fließen (und stehen)? Wie schnell wird das Wasser fließen? Wie tief wird das Wasser sein? Wann bzw. wie schnell wird eine bestimmte Wassertiefe erreicht werden? Die Beantwortung dieser Fragen kann mit Hilfe von verschiedenen Möglichkeiten der kartographischen Gestaltung sowie der Bereitstellung erfolgen, z.B. als klassische Papierkarte oder als interaktive Onlinekarte. Gemeinsam mit Akteuren vor Ort haben wir positive und negative Aspekte auf dem Weg zur optimalen Karte herausgearbeitet, die Sie in Ihrer Arbeit am besten unterstützen kann.



© Daniel Schäfer, IÖR



November
2019

Befragung der Teilnehmer an geplanten Pilotaktionen

Die RAINMAN-Toolbox ist das zentrale Ergebnis des Projekts. Um die langfristige Nutzung der Toolbox zu gewährleisten, haben die RAINMAN-Partner im Frühjahr 2018 eine Online-Umfrage durchgeführt, um Nachfrage, Erwartungen und Anforderungen an Methoden und Tools aus Sicht potenzieller Anwender zu liefern.

Derzeit entwickeln die Partner eine weitere Umfrage, die auf die Bewertung der Pilotaktivitäten, die Einbeziehung von Interessengruppen sowie den Beitrag der RAINMAN-Toolbox zur besseren Bewältigung der Starkregenrisiken in den Regionen abzielt. In den letzten Monaten wurde die Umfrage mit allen RAINMAN-Partnern entwickelt und abgestimmt. Die Umfrage wird an Personen verteilt, die an den Pilotaktionen des Projekts beteiligt sind.

Wir werden über die Ergebnisse der Umfrage berichten.



© andibreit / Pixabay

18/10/2019

RAINMAN @ WGF

Im Rahmen der 26. Sitzung der CIS Working Group on Floods (WGF) am 18. Oktober in Helsinki durften zwei Vertreter des RAINMAN-Projekts einen Vortrag zum Thema „Management von Starkregenrisiken in Mitteleuropa“ halten. Peter Heiland (INFRASTRUKTUR & UMWELT, im Auftrag vom LfULG) und Cornelia Jöbstl (Amt der Steiermärkischen Landesregierung) präsentierten das Projekt und einen Ausblick auf die Projektergebnisse. Sie erläuterten die im Rahmen des Projekts und in den Pilotaktivitäten durchgeführten Tätigkeiten am Beispiel der Grazer Pilotaktion.

Ein Schwerpunkt der Präsentation lag auf der Integration des pluvialen Hochwasserrisikomanagements in die Hochwasserrisikomanagementpläne nach der EU-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie. Es wurden politikorientierte Empfehlungen und Schlussfolgerungen vorgestellt, die das RAINMAN-Konsortium auf Grundlage der im Rahmen des Projekts gesammelten Erkenntnisse zum Starkregenrisikomanagement entwickelt hat.

Die vorgestellten Inhalte wurden mit der CIS Working Group on Floods diskutiert und werden von der RAINMAN-Partnerschaft unter Berücksichtigung der Ergebnisse dieser Diskussion weiterentwickelt.



© Rudolf Hornich

Oktober
2019

Neue Informationen auf der RAINMAN-Webseite

Wir haben neue Inhalte auf der RAINMAN-Webseite veröffentlicht und so den Zugang zu unseren Projektergebnissen verbessert.

- Im Abschnitt „Work Packages“ sind zu jedem Arbeitspaket projektspezifische Veröffentlichungen der RAINMAN-Projektpartner aufgeführt.
- Wir haben den Abschnitt „Main Project Outputs“ ergänzt. Dort finden Sie für jedes Arbeitspaket die bisher verfügbaren Projektergebnisse.
- Kommunikationsmaterialien verschiedenster Art werden im entsprechenden Abschnitt „Communication Material“ veröffentlicht.

Die Webseite ist auf Englisch verfügbar, einige Downloads sind in Landessprache einzelner Projektpartner veröffentlicht. Der Link zur Webseite lautet: <https://www.interreg-central.eu/RAINMAN>



RAINMAN-Webseite



RAINMAN-Abschlusskonferenz am 6. Mai 2020 in Dresden

Starkregenereignisse treten in der Regel plötzlich auf und können verheerende Folgen haben. Daher sind alle gefordert, sich frühzeitig mit diesem Problem zu beschäftigen, um auf den „unerwarteten Fall“ vorbereitet zu sein. Das Projekt RAINMAN hat sich in einem dreijährigen Prozess mit genau diesem Thema beschäftigt. In Zusammenarbeit mit Praxispartnern wurden Methoden und Instrumente zum Umgang mit Starkregenrisiken entwickelt und getestet. Die Methoden und Erkenntnisse werden in der RAINMAN-Toolbox zusammengestellt und stehen jedem online zur Verfügung.

Nun gilt es, diese Ergebnisse zu teilen und in die Politik & Praxis zu tragen. Denn um Schäden möglichst gering zu halten, muss sich das Bewusstsein für die Gefahren und Risiken von Starkregenereignissen erhöhen und Wissenstransfer mit Blick auf geeignete Lösungsmöglichkeiten stattfinden. Dieser Prozess gelingt uns nur gemeinsam! Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie mit an „Bord“ nehmen und laden Sie herzlich zur Abschlussveranstaltung des Projektes RAINMAN ein.

<p>Abschlusskonferenz: RAINMAN Integriertes Starkregenrisikomanagement</p>		 
		<p>Ankündigung 6. Mai 2020 Dresden</p>
<p>www.interreg-central.eu/rainman</p>		

Lernen Sie die RAINMAN-Toolbox kennen und diskutieren gemeinsam mit Vertretern von Kommunen, Wissenschaft und Politik über:

- Herausforderungen und Chancen des Starkregen-Risikomanagements,
- Verfügbare Instrumente und Maßnahmen zur Reduzierung der Starkregenrisiken und zur Risikokommunikation.

Teilen Sie Ihre Erfahrungen, lernen Sie unsere Anwenderbeispiele kennen und nehmen Sie neue Ideen und Fähigkeiten mit, um vor Ort Risiken zu reduzieren!

Die Abschlusskonferenz des Projekts findet am 6. Mai 2020 in Dresden statt. Die Konferenz wird von allen RAINMAN-Partnern unter Koordination des Sächsischen Ministeriums des Inneren organisiert. In Kürze werden die Einladung und Agenda sowie Anmeldeformulare auf der RAINMAN-Webseite verfügbar sein. Die Veranstaltung findet in deutscher und englischer Sprache statt.

Die RAINMAN-Partnerschaft würde sich freuen, Sie zu dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Bitte notieren Sie sich den Termin und verbreiten Sie die Veranstaltung gerne an potenzielle Interessenten weiter! Wir freuen uns darauf, mit Ihnen die Umsetzung des Starkregenrisikomanagements zu diskutieren und Ihnen die wichtigsten Ergebnisse des Projekts, insbesondere die RAINMAN-Toolbox, vorzustellen!

<p>Weitere Informationen:</p>	<p>Sächsisches Staatsministerium des Innern Referat Europäische Raumordnung, Regionalentwicklung Dirk Dreßler, Dr. Ludwig Scharmann, Peter Just RAINMAN-PP2@smi.sachsen.de</p>
--------------------------------------	--



Tooltraining „Verbesserung der Gefahrenabwehr in Sachsen“

Die Ordnungsämter der Gemeinden Leutersdorf und Oderwitz in Sachsen testen seit Juli 2019 die Beta-Version des Toolkits „KATASTROPHENSCHUTZPLANUNG FÜR STARKREGENEREIGNISSE“ der Wiener Firma „RIOCOM - Ingenieurbüro für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“. Am 7. November 2019 fand im Rahmen dieser Tests in der Oderwitzer Gemeindeverwaltung ein sogenanntes Tooltraining statt. Bei diesem Anlass tauschten Test-Anwender und Entwickler ihre Erfahrungen aus, um auf der einen Seite zu bestmöglichen Lösungen für die beiden Orte zu finden. Auf der anderen Seite dienen das Training und die Tests der Verbesserung des Toolkits, welches zu einem Element der RAINMAN-Toolbox weiterentwickelt werden soll und mit Abschluss des Projektes RAINMAN über das Internet allen Kommunen zur Verfügung stehen wird.

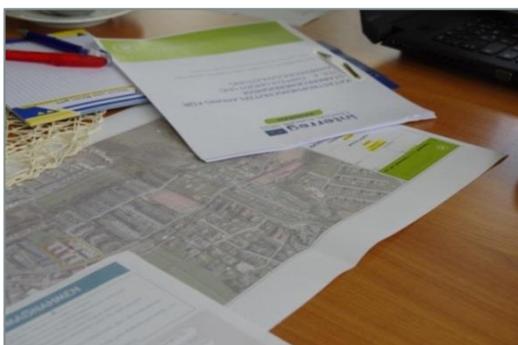
RIOCOM entwickelt das Toolkit im Auftrag des RAINMAN-Projektpartners Amt der Steiermärkischen Landesregierung. In der Steiermark dient das Toolkit derzeit der Verbesserung der Starkregenrisiko-Vorsorge in der Stadt Graz (Pilotaktion Graz – siehe RAINMAN-Newsletter #3). Die parallel entstehende Webanwendung soll kompakt, einfach und klar sein und soll folgende weitere Anforderungen erfüllen:

- Nutzbar für unterschiedliche geographische Situationen (Stadt/Land - bergig/flach),
- Nutzbar für ganz unterschiedliche Gefahren- und Risikokarten,
- Nutzbar ohne spezielle Software.

In enger Absprache mit den Toolkit-Entwicklern lässt auch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie das Toolkit im Rahmen seiner Pilotaktion in Sachsen (siehe RAINMAN-Newsletter #2) testen. Übernommen haben dies die beiden oben genannten Oberlausitzer Landkommunen, die in der Vergangenheit bereits mehrfach von starkregenverursachtem Hochwasser betroffen waren und hohe Schäden erlitten haben. Die Rahmenbedingungen für die Erfüllung der Planungsaufgabe sind in den Gemeinden dabei völlig anders als in der Großstadt Graz. Dies beginnt bei den geografischen und meteorologischen Ausgangsbedingungen, geht über die Organisation der Strukturen des Katastrophenschutzes, bis hin zu den verfügbaren Ressourcen für die organisatorische Verbesserung des Katastrophenschutzes im Vorfeld von Ereignissen sowie im Ereignisfall selbst oder danach.



@ Heimo Kajnz, Stadt Graz



© Sabine Scharfe, LfULG



© Sabine Scharfe, LfULG



Sowohl in Österreich als auch in Sachsen kann bei der Aufgabe, die örtliche Gefahrenabwehr für den Fall eines eintretenden Starkregens fit zu machen, auf vorhandene Strukturen und Planungsunterlagen aufgebaut werden. Diese werden für verschiedene Arten von Katastrophen von den Gemeinden vorgehalten und laufend aktualisiert. Der Ereignisfall Starkregen stellt Kommunen allerdings vor ganz spezifische Herausforderungen:

- Meteorologisches Wissen muss vorhanden sein, um Wetter-Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenführen und bewerten zu können. Ziel ist es, möglichst lange im Voraus eines Ereignisses Bescheid zu wissen. Die wertvolle Zeit kann genutzt werden, um verfügbare Kräfte zusammen zu holen, potentiell Betroffene zu warnen und um sich vorzubereiten.
- Entscheidungen (z.B. über die Alarmierung) müssen von den Wehrleitern vor Ort dabei auf der Grundlage probabilistischer Prognosen, Warnungen und Beobachtungen gefällt werden. Starkregen lassen sich aber kaum zuverlässig vorhersagen oder gar lokalisieren. Fehlalarme können so nicht ausbleiben.
- Vorhandene Katastrophenschutzunterlagen berücksichtigen zwar „normales“ Hochwasser, das durch ansteigende Wassermengen in Flüssen entsteht. Weitgehend unberücksichtigt sind jedoch Gefahren die - je nach Gelände - das sturzflutartig unkontrolliert ablaufende oder sich flächig und an völlig unerwarteten Orten ausbreitenden Oberflächenwasser verursacht und die Kanalisation an ihre Grenzen bringt.
- Potenziell betroffene Bürger und Untertanen sollten möglichst effektiv alarmiert werden. Sie sollten gewahr sein, dass Überflutungen durch Starkregen eine Gefahr für Leib und Leben bedeuten.
- Die verantwortlichen Stellen müssen die Gefahr und die Risiken entsprechend kommunizieren. Ihre Aufgabe ist es, auch die Grenzen der Gefahrenabwehr aufzuzeigen und die Eigenvorsorge potenziell Betroffener anzuregen. Betroffen kann aber prinzipiell fast jeder Mensch sein, je nachdem, wo er sich bei einem plötzlichen Gewitterguss aufhält.

In Oderwitz und Leutersdorf liegen durch die mehrfache Betroffenheit von Starkregen und Hochwasser in der Vergangenheit für die Tests sehr gute Voraussetzungen vor: Einerseits gibt es vor Ort ein hohes Risikobewusstsein und zahlreiche Bewältigungs- und Vorsorge-Maßnahmen sind in der Vergangenheit bereits umgesetzt worden. Andererseits gibt es in den Gemeinden viel Orientierungsbedarf und Unsicherheit darüber, wie genau die Gefahrenabwehr vor Ort noch weiter verbessert werden kann und welche Mittel und Wege dafür am geeignetsten sind.

RAINMAN hofft, hierbei vor Ort Unterstützung zu leisten. Das Projekt dankt allen Teilnehmern des Tooltrainings für ihre konstruktive und ernsthafte Auseinandersetzung mit den Planungsunterlagen, für die klare Formulierung und Adressierung von Verbesserungsbedarfen an übergeordnete Behörden und an die Politik.

Weitere Informationen:	Amt der Steiermärkischen Landesregierung Abteilung Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit Rudolf Hornich, Cornelia Jöbstl, Brigitte Skorianz rudolf.hornich@stmk.gv.at
	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Deutschland Dr. Sabine Scharfe, Anika Albrecht rainman.lfulg@smul.sachsen.de

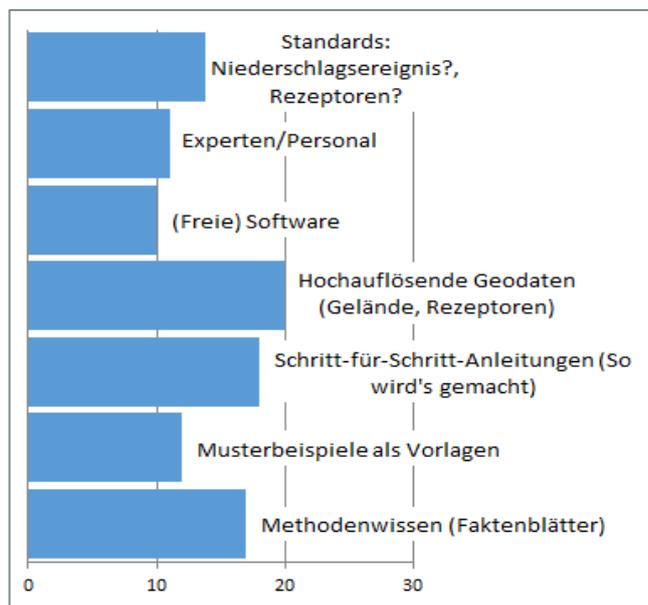


Analyse des 2. Praktiker Workshops in Tiszakécske, Ungarn

Während der Halbzeitkonferenz von RAINMAN im Frühjahr fand der zweite Anwenderworkshop statt, der sich mit Methoden zur Untersuchung von Starkregengefahren und -risiken sowie der kartographischen Visualisierung befasste. Hierbei konnten sich die Teilnehmer interaktiv zu verschiedenen Fragen äußern.

Im folgenden werden drei zentrale Ergebnisse anhand der gegebenen Antworten zu den Themenfeldern „Unterstützungsbedarfe“, „Unsicherheiten“ und „Ergebnisdarstellung“ vorgestellt.

Unterstützungsbedarf: Woran mangelt es vor allem bei der Erstellung von Gefahren- und Risikoanalysen?

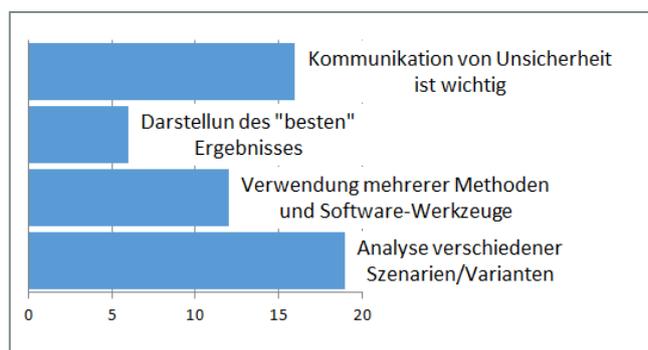


Bei der Frage nach der Art von Angeboten bzw. Unterstützung zur Erstellung von Gefahren- und Risikokarten rangieren adäquate Daten an erster Stelle. Hier gilt es vor allem für die Vermessungsverwaltungen der einzelnen Länder passende Daten zu erheben und bereitzustellen.

Unterstützung wird die RAINMAN-Toolbox zu den stark nachgefragten Punkten „Methodenwissen“, „Musterbeispiele“ und „Schritt-für-Schritt-Anleitungen“ geben, zu denen Inhalte erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

Ein weiterer häufig geäußelter Unterstützungsbedarf betrifft die Festlegung von Standards.

Unsicherheiten adressieren: Wie soll mit Unsicherheiten durch Daten und (vereinfachte) Prozessbeschreibung umgegangen werden?

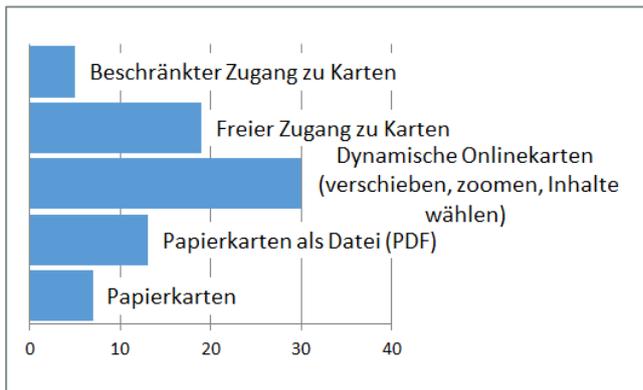


Hinsichtlich des Umgangs mit Unsicherheiten bei Daten und in Prozessen spricht sich ein großer Teil der Befragten für den offensiven Umgang mit dem Thema aus, also einer klaren Darstellung von Unsicherheiten. Als Möglichkeiten zum Umgang mit Unsicherheiten werden die Berechnung und Darstellung verschiedener Varianten (z. B. Niederschlagsintensitäten, Oberflächeneigenschaften, Verklausungen) sowie der Einsatz verschiedener Modelle bzw.

Methoden befürwortet. Die Auswahl eines einzigen Ergebnisses als mutmaßlich „Bestes“ wird nur von wenigen Teilnehmern als gute Lösung erachtet.



Ergebnisse darstellen: Wie sollen Ergebnisse von Gefahren- und Risikoanalysen (der Öffentlichkeit) zur Verfügung gestellt werden?



Wenn es um die Bereitstellung der Ergebnisse von Gefahren- und Risikoanalysen geht, so besteht große Zustimmung, dass diese Karten und Informationen frei zugänglich sein sollen. Hinsichtlich der Art der verwendeten bzw. bereitgestellten Karten ist eine deutliche Nachfrage nach interaktiven dynamischen Karten (Web-Karten) zu erkennen, gefolgt von online angebotenen „starren“ Kartenlayouts, etwa im PDF-Format. Nutzerwünsche und Meinungen zu

Kartenentwürfen wurden ausführlich im Rahmen des 3. Praktiker Workshops in Graz (siehe „Newsflash“) diskutiert.

Berücksichtigung der Ergebnisse in der RAINMAN-Toolbox

Die Ergebnisse fließen in die weitere Projektbearbeitung ein und werden in der RAINMAN-Toolbox berücksichtigt. Zu den Themen „Unsicherheiten“ und „Visualisierung und Kartographie“ werden Bausteine in die RAINMAN-Toolbox integriert, in denen wichtige Aspekte erläutert werden. Darüber hinaus ist geplant, Empfehlungen zu „Standards“ (siehe Unterstützungsbedarf) auf Basis der im Projekt gemachten Erfahrungen zu formulieren.

Wir danken allen Teilnehmenden des Workshops für die aktive Teilnahme.

Weitere Informationen:

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)
Axel Sauer, Dr. Regine Ortlepp
rainman@ioer.de



RAINMAN Partnertreffen: Übertragbarkeit von Methoden, Erfahrungen & Kompetenzen in die Toolbox

Die RAINMAN-Partnerschaft traf sich in der zweiten Jahreshälfte 2019 zu zwei Partnertreffen. Im Fokus beider Treffen stand die Weiterentwicklung der RAINMAN-Toolbox, die Methoden, Anleitung und Erfahrungsberichte aus der Praxis zum Management von Starkregenrisiken enthalten wird. Ziel war es zudem, eine benutzerfreundliche Präsentation der Projektergebnisse zu gewährleisten, um einen langfristigen Einsatz der Toolbox sicherzustellen.



Arbeitsgruppentreffen in Budweis, Tschechien

Das 7. Partnertreffen fand im September 2019 in Budweis, der Hauptstadt der südböhmischen Region im Süden der Tschechischen Republik, statt.

Die RAINMAN-Partner tauschten Erfahrungen aus dem Projekt aus und diskutierten neu entwickelte Ergebnisse. Die Diskussion zu den Inhalten der RAINMAN-Toolbox konzentrierte sich vor allem auf die Entwicklung von drei „Tools“ (Werkzeugen) und weiteren „Sub-Tools“. Die verantwortlichen RAINMAN-Partner präsentierten Ideen zur Strukturierung des jeweiligen Tools und stellten Testimplementierungen in der Toolbox vor. Insbesondere wurde die Frage diskutiert, welche Informationstiefe bereitgestellt werden soll und kann. Auch die Verknüpfung der einzelnen Werkzeuge untereinander und mit Erfahrungen aus den Pilotaktionen wurde diskutiert.

Während des Partnertreffens thematisierten die Partner auch ein Diskussionspapier zu politikorientierten Empfehlungen des RAINMAN-Projekts und stimmten ab, welche RAINMAN-Botschaften in dieses einfließen sollten. Das Papier wurde auf der 26. Sitzung der CIS Working Group on Floods (WGF) im Oktober 2019 in Helsinki vorgestellt (siehe "Newsflash").



© Jiricek72 / Pixabay

Das Partnertreffen wurde durch eine Vor-Ort-Exkursion abgerundet. In dieser Session hatten die RAINMAN-Partner die Möglichkeit, Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Moldau zu besichtigen. Die Exkursion wurde vom VUV (T. G. Masaryk Water Research Institute, p.r.i.) organisiert. Martin Caletka (VUV) gab in einem einführenden Vortrag einen Überblick über die von vergangenen Hochwasserereignissen betroffenen Orte in Budweis.

Weitere Informationen:

Region of South Bohemia

Věra Třísková, Štěpán Luksch, Dana Fialová

RAINMAN-PP6@kraj-jihocesky.cz

<http://geoportal.kraj-jihocesky.gov.cz/gs/rainman/>



Workshop des Beratungsgremiums und 8. Partnertreffen in Graz, Österreich

Am 3. und 4. Dezember begrüßte der RAINMAN-Partner „Amt der Steiermärkischen Landesregierung“ mehr als 50 Teilnehmer in der schönen Stadt Graz. Diesmal trafen sich nicht nur die Partnerschaft, sondern auch Mitglieder des (externen) Beratungsgremiums und externe Gäste aus Österreich, um über den Entwurf der RAINMAN-Toolbox zu diskutieren. Es war das erste Mal, dass Teile der Toolbox potenziellen Anwendern vorgestellt wurden und die RAINMAN-Partner freuten sich auf Feedback.

Eröffnet wurde die Sitzung durch die Begrüßung von Gemeinderat der Stadt Graz, Georg Topf, in Vertretung von Bürgermeister Siegfried Nagl, dem Leiter der Abteilung 14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, DI Johann Wiedner, und dem Leadpartner LfULG, Uwe Müller.

Im Folgenden präsentierten RAINMAN-Partner Entwürfe von vier Teilen der Toolbox: die drei Instrumente „Bewertung und Kartierung“, „risikomindernde Maßnahmen“ und „Risikokommunikation“ sowie einen Abschnitt, in dem die Pilotbeispiele mit den entsprechenden Aktivitäten dargestellt werden. Insbesondere das Advisory Board, aber auch alle anderen externen Gäste wurden gebeten, den Entwurf der Toolbox hinsichtlich Design, Layout und Inhalt kritisch zu hinterfragen und zu kommentieren. Besonders intensiv wurde diskutiert, welche Ergebnisse für den Anwender der Toolbox nützlich sind und ein zentraler Bestandteil der Tools sein müssen. Das Feedback wurde in kleineren Arbeitsgruppen an „Teststationen“ zu den oben genannten Inhalten der Toolbox weiter diskutiert, um Lösungen für die gegebenen Kommentare zu finden. Die wertvollen Diskussionen und Ratschläge haben das gesamte Projekt sehr unterstützt und werden der Partnerschaft helfen, die Toolbox weiter zu verbessern.

Weitere Inhalte der Toolbox und Aktivitäten der Partnerschaft waren Teil des folgenden internen Partnertreffens. Die Partner berichteten über den Fortschritt der verschiedenen Arbeitspakete und vereinbarten die nächsten Schritte und Fristen für die Fertigstellung der Toolbox-Inputs. Diese werden bis zur nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe in der Toolbox implementiert.



Weitere Informationen:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit
Rudolf Hornich, Cornelia Jöbstl, Brigitte Skorianz
rudolf.hornich@stmk.gv.at



RAINMAN in Kürze

Projektdauer: 07.2017–06.2020

Projektbudget: 3.045.287 €

ERDF Finanzierung: 2.488.510 €

RAINMAN-Website &

Newsletter Anmeldung: www.interreg-central.eu/rainman



Führender Partner

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie

✉ rainman.lfulg@smul.sachsen.de

Newsletter Koordination

STAATSMINISTERIUM
DES INNEREN



Sächsisches Staatsministerium des Inneren

✉ RAINMAN-PP2@smi.sachsen.de



INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

✉ RAINMAN@iu-info.de

Projekt Partne

Közép-Tisza-vidéki Vízügyi Igazgatóság



Jihočeský kraj



Umweltbundesamt
Österreich

PERSPEKTIVEN FÜR
UMWELT & GESELLSCHAFT **umweltbundesamt**

Instytut Meteorologii i Gospodarki Wodnej -
Państwowy Instytut Badawczy



Leibniz-Institut für
ökologische Raumentwicklung



Hrvatske Vode



Amt der Steiermärkischen
Landesregierung



Výzkumný ústav vodohospodářský
T. G. Masaryka. v.v.i.

